



## Newsletter

### „Mitarbeiter-Beteiligung“ Nr. 2 /2007

(ISSN 1864-8541)

#### Inhaltsverzeichnis

	<b>Seite</b>
<u>Brandaktuell</u>	2
<ul style="list-style-type: none"> <li>• GIZ-Buch „Erfolgs- und Kapitalbeteiligung der Mitarbeiter“ in 6. Auflage erschienen</li> </ul>	
<u>Neues aus der Politik</u>	3
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wirtschaftsminister Huber spricht für Investivlohn aus</li> <li>• Programm „Mitarbeiterbeteiligung RLPplus“ geht in Rheinland-Pfalz an den Start</li> <li>• Mittelstandsrat in Baden-Württemberg diskutiert über MAB</li> <li>• SPD in Bayern will für Mitarbeiterbeteiligung eintreten</li> <li>• Leitartikel zur Beteiligung von Mitarbeitern in Österreich</li> </ul>	
<u>Beteiligungspraxis</u>	4
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Partnerschaftliche Unternehmenskultur in der Orthopädiebranche</li> <li>• Belegschaftsaktienmodell der TechniData AG</li> <li>• Gewinnbeteiligung, Prämie und Provisionen in Schwaben</li> </ul>	
<u>Kongresse und Seminare</u>	5
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konferenz der AGP in Magdeburg</li> <li>• Forum Mittelstand bei der IHK Lüneburg und Wolfsburg</li> <li>• Seminar des bpa zum Thema „Erfolgsabhängige Vergütung“</li> </ul>	
<u>Veranstaltungen und Termine</u>	5
<u>Tipps aus dem WWW</u>	6
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Online-Kompendium des RKW</li> <li>• Wikipedia mit Zielgruppe Mittelstand</li> </ul>	
<u>Recht und Steuern</u>	6
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unternehmensteuerreform 2008: Auswirkung auf MAB</li> <li>• Zur Behandlung von Minderheitsaktionären bei Umwandlungsbeschluss</li> </ul>	
<u>Literatur: Für Sie gelesen</u>	7
<u>In eigener Sache / Impressum</u>	10

## Brandaktueller Buchtipp



Das erfolgreiche Werk „**Erfolgs- und Kapitalbeteiligung der Mitarbeiter**“ ist vor wenigen Tagen in seiner nun 6. Auflage im Symposion Verlag erschienen. Wir haben es zur Rezension Herrn Stefan Brinck, stellvertretender Leiter Personal und langjähriger Kenner des Themas, vorgelegt. Sein Urteil:

*Das Buch Erfolgs- und Kapitalbeteiligung der Mitarbeiter bietet einen umfassenden Einblick in die Welt der Mitarbeiterbeteiligung. Gerade Klein- und mittelständische Unternehmen werden von dem Buch enorm profitieren, da die verschiedenen Facetten und Begrifflichkeiten der Beteiligung der Mitarbeiter anschaulich dargestellt und alle relevanten Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt werden. Dabei werden die vielfältigen Gestaltungsoptionen leicht verständlich gegenübergestellt und damit jedem Unternehmen ermöglicht, daraus ein individuelles Konzept zur Erarbeitung und Einführung eines Beteiligungsmodells zu erstellen. Eine Fülle von Praxisbeispielen, Fallsituationen und Mustern macht dieses Buch zu einem unverzichtbaren Ratgeber für die Umsetzung einer Mitarbeiterbeteiligung. Ein Buch von Praktikern für die Praxis!*

Die „technischen Daten“ hierzu lauten wie folgt:

Schneider / Fritz / Zander: Erfolgs- und Kapitalbeteiligung der Mitarbeiter

6. Auflage, Symposion Verlag Düsseldorf, 2007

ISBN 978-3-939707-04-2, € 49,90

Download des Inhaltsverzeichnisses auf unserer Homepage

Symposion-Publishing ermöglicht den Download einzelner Kapitel, wenn nicht der Gesamtinhalt des Buches für Sie von Interesse sein sollte. Besuchen Sie hierfür die Homepage des Verlages unter [www.symposion.de](http://www.symposion.de) .

## Neues aus der Politik

**Wirtschaftsminister Erwin Huber** machte sich am 1. Mai auf einer Parteikundgebung in Augsburg für den Vorschlag der Unionparteien zur Förderung der Mitarbeiter-Beteiligung stark: „Die Beteiligung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer am Kapital der Unternehmen ist eine große Chance, die Arbeitnehmer stärker am Wachstum und an den Gewinnen der Globalisierung zu beteiligen. [...] Wenn ein Betrieb gut verdient, weil Manager und Arbeitnehmer gute Arbeit leisten, dann sollen alle einen Bonus erhalten“, forderte der Minister. Höhere Freibeträge und die nachgelagerte Besteuerung sind in Hubers Augen mögliche Ansätze, um die Mitarbeiterbeteiligung steuerlich anzureizen.

**Rheinland-Pfalz:** Die Landesregierung will die Beteiligung von Beschäftigten mittelständischer Unternehmen gezielt fördern. Unter dieser Zielrichtung steht das neu aufgelegte Programm „MitarbeiterbeteiligungRLPplus“. Ministerpräsident Kurt Beck äußerte sich wie folgt: "Wir wollen Arbeitgeber und Arbeitnehmer dabei unterstützen, Modelle der Mitarbeiterbeteiligung auch im eigenen Betrieb anzuwenden und die damit verbundenen Chancen intensiv zu nutzen." Das Programm steht unter der Federführung der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB). Über Details des Programms geben wir gerne Auskunft.

**Baden Württemberg:** Mit dem Thema Mitarbeiter-Beteiligung hat sich der von Wirtschaftsminister Ernst Pfister initiierte Mittelstandsrat, dem die wichtigsten Dachorganisationen der mittelständischen Wirtschaft angehören, am 29.03.07 befasst. Nach Darstellung der praktischen Erfahrungen durch Dr. Rohm über die Beteiligung bei der Seeberger KG in Ulm und einem Referat von Dr. Eichhorst (Insitut zur Zukunft der Arbeit, Bonn) will der Minister nun prüfen, ob und wie man die Mitarbeiterbeteiligung auf Landesebene, insbesondere in den kleinen und mittleren Unternehmen, weiter voranbringen kann, da sie gerade von diesen am wenigstens praktiziert wird.

Die SPD in **Bayern** will es den Parteikollegen in Rheinland-Pfalz gleichtun und ein Modell erarbeiten lassen, dass die LfA Förderbank Bayern in die Pflicht nimmt. Landesfraktionschef Franz Maget ist optimistisch, dass der Vorschlag auch bei der CSU mehrheitsfähig ist.

Auch in **Österreich** steht die Mitarbeiterbeteiligung wieder auf der Agenda der politischen Diskussion. Gleich in zwei Unternehmen wird eine Modelleinführung diskutiert: im Rahmen der Privatisierung der Post und bei der Voest AG. Zu den wichtigsten politischen Befürwortern gehören Kanzler Alfred Gusenbauer und Finanzminister

Wilhelm Monterer. Dennoch, so urteilt Arne Johanssen in einem Leitartikel des Wirtschaftsblatts, sei es mit der Mitarbeiterbeteiligung in der Alpenrepublik wie bei der Arbeitsteilung zwischen Mann und Frau im Haushalt: niemand ist dagegen, aber das heiße nicht, das viele wirklich aktiv dafür sind.

## Beteiligungspraxis

Partnerschaftliche **Unternehmenskultur** ist ein Erfolgsfaktor, dies gilt branchenunabhängig. Der Bundesinnungsverband Orthopädietechnik hat sich daher zum Ziel gesetzt, Verbesserungsmöglichkeiten hinsichtlich der Kultur in den Unternehmen der Branche auszuloten. Daher sollen unternehmensübergreifend Mitarbeiter durch die GIZ GmbH befragt werden. Die Ergebnisse der Befragungen dienen einerseits dazu, Schwachstellen im individuellen Unternehmen zu identifizieren. Andererseits wird ein Branchenreport erstellt, der über die Gesamtzusammenhänge der befragten Mitgliedsunternehmen informiert.

Die **TechniData AG** in Markdorf hat ihr **Belegschaftsaktienmodell** gestartet. ber 40% der Mitarbeiter orderten aus dem ersten Angebot über 300.000 Aktien und sind damit insgesamt mit rund 10,6% am Grundkapital beteiligt. Finanzvorstand Dr. Thomas Wrede lässt sich mit den Worten zitieren: „Nach der Einführung einer erfolgsorientierten Entlohnungskomponente für alle Mitarbeiter im Jahr 2003 ist die Beteiligung breiter Mitarbeiterschichten am Unternehmen der konsequente nächste Schritt. Wir freuen über die Bereitschaft der Mitarbeiter, sich in einem derart starken Maße an ihrem Arbeitgeber zu beteiligen“. Wir wünschen der TechniData AG weiterhin viel Erfolg durch die Praktizierung des Beteiligungsmodells!

**Welche Rolle spielen Gewinnbeteiligungen, Prämien und Provisionen** in schwäbischen Unternehmen? Diese Frage stellte die IHK Schwaben ihren Mitgliedern. ber 100 Unternehmen nahmen an der Studie teil. Im Ergebnis konnte festgestellt werden, dass in 28% der Unternehmen eine Gewinnbeteiligung, dagegen nur in 4% der Firmen eine Kapitalbeteiligung eingeführt ist. Weiterhin wurde ermittelt, dass zwei Drittel aller Gewinnbeteiligungsmodelle die Leistung der Mitarbeiter in die Modellgestaltung einbezogen haben. Insgesamt stand beim Einsatz von Vergtungsinstrumenten die Motivation (23%) der Beschäftigten im Vordergrund, gefolgt von der Bindung qualifizierter Mitarbeiter (17%). Die Studie ist in digitaler Form bei uns erhältlich.

## Kongresse und Seminare

Die **Konferenz** „Mitarbeiterbeteiligung – Mehr Eigenkapital für Arbeitsplätze und zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit“ **der AGP in Magdeburg** bot den Teilnehmern interessante Einblicke in das Thema. Sowohl Klaus Hieckmann, Präsident der IHK Magdeburg, wie auch Wirtschaftsminister Rainer Haseloff äußerten sich vor wissbegierigem Publikum. Zahlreiche Beiträge weiterer Referenten rundeten das Tagesprogramm ab.

Unter dem Motto „Erfolg durch Mitarbeiterbeteiligung“ stand das **Forum Mittelstand der IHK Lüneburg-Wolfsburg** am 29.03.2007 in Lüneburg. Über finanz- und personalwirtschaftliche Aspekte der Beteiligung von Beschäftigten referierte GIZ-Berater Stefan Fritz. Ergänzt wurden seine Ausführungen durch die Erfahrungsberichte von Gerhard Bröker (Bröker Leitungsbau GmbH, Lüneburg) und Andreas Floth (Boltze Basar Deutschland GmbH & Co KG). Gemeinsam kamen die Referenten zum dem Ergebnis, dass beteiligte Mitarbeiter unerwartete Kräfte zum Wohl der Unternehmen freisetzen können.

Über die Thematik „**Erfolgsabhängige Vergütung, Zielvereinbarung und Mitarbeitergespräch**“ informierten sich im Rahmen eines Seminars des Bundesverbandes privater Anbieter sozialer Dienste e.V. am 26.02.2007 in Kassel zahlreiche Teilnehmer. Insbesondere das Verlangen nach zusätzlicher Motivation und mitunternehmerischem Denken standen während der diversen Diskussionen im Vordergrund. Aufgrund des hohen Zuspruches und den unterschiedlichen Anforderung in den Bereichen ambulante und stationäre Pflege wurde entschieden, das Seminar im November für jeden der Pflegebereiche gesondert nochmals stattfinden zu lassen (Termine siehe unten).

## Veranstaltungen und Termine

04.07.2007	München	Seminar „Mitarbeiter-Beteiligung im Kfz-Betrieb
12./14.09.07	Würzburg	Seminar „Mitarbeiter-Beteiligung am Unternehmenserfolg“ (Zielgruppe Betriebsräte)
11.10.2007	Bayreuth	Seminar „Erfolgs- und Kapitalbeteiligung von Mitarbeitern“
28.11.2007	Göttingen	Erfolgsabhängige Vergütung, Zielvereinbarung und Mitarbeitergespräch in stationären Pflegeeinrichtungen
29.11.2007	Göttingen	Erfolgsabhängige Vergütung, Zielvereinbarung und Mitarbeitergespräch in der ambulanten Pflege

12.03.2008 Augsburg

Seminar „Mitarbeiter-Beteiligung“

Weitere Informationen zu den einzelnen Veranstaltung finden Sie auf unserer Homepage.

### Tipps aus dem WWW

Der betrieblichen Personalpolitik widmet sich ein **Online-Kompendium** unter [www.perso-net.de](http://www.perso-net.de). In Gemeinschaftsarbeit von RKW, WBS Weiterbildungsstiftung, der Universität Frankfurt a.M. und der Zeitschrift Personalwirtschaft werden interessante Beiträge zu unterschiedlichen Themen zusammen getragen. Das Kompendium ist als Matrix strukturiert: Im Kreuzungsbereich von Themengebieten (Führung, Qualifizierung, Arbeitsgestaltung, Gesundheitsförderung) und unterschiedlichen Zielgruppen finden sich die relevanten Beiträge. Da sich das Kompendium noch im Aufbau befindet sind Interessierte eingeladen, sich mit eigenen Beiträgen zu beteiligen, um somit das Spektrum von perso-net zu erweitern.

Allen Themen, die für mittelständische Unternehmen von Bedeutung sind, widmet sich **MittelstandsWiKi**. Täglich aktualisierte Meldungen, Podcasts und diverse Download sind nur ausgewählte Reize dieser Seite. MittelstandsWiKi lohnt auf jeden Fall einen Besuch und hat auch Beiträge zur „Mitarbeiter-Beteiligung“ parat.

### Recht und Steuern

Durch die **Unternehmensteuerreform 2008** ergeben sich Änderung bezüglich der gewerbsteuerlichen Hinzurechnung von Dauerschuldzinsen. Bisher wurden zur Bemessung des Gewerbesteuergewinns die Zinsen auf Dauerschulden (z.B. Mitarbeiter-Darlehen oder Stille Gesellschaft) in vollem Maße dem Unternehmensgewinn hinzugerechnet. Somit war steuerlich die Stille Gesellschaft gegenüber Genussrechten im Bereich der Gewerbesteuer benachteiligt. Ab 01.01.2008 erfolgt in diesem Bereich eine Nivellierung, da sämtliche Zinsen bei der Berechnung des Gewerbesteuergewinns zu einem Viertel hinzugerechnet werden. Demnach wird zukünftig nicht mehr die Qualität der Schulden Grundlage für die Gewerbesteuer sein.

Durch **Umwandlungsbeschluss** ausgeschlossene Minderheitsaktionäre haben, wenn Sie im Eigentum von **Vorzugsaktien** sind, ein Anrecht auf eine höhere Barabfindung. Wird der Wert der Vorzugsaktien von der Gesellschaft nicht höher angesetzt als der Wert der Stammaktien, kann eine Korrektur durch gerichtliche Weisung

erfolgen. Somit gilt auch bei Umwandlung der Grundsatz, dass Vorzugsaktien wegen Verzicht auf Stimmrechte eine höhere Dividende zusteht als Stammaktien (LG Dortmund 19.3.2007, 18 O 5/03 AktG).

## Literatur: Für Sie gelesen



Helmert, Carsten: „Aktienoptionen für Mitarbeiter aus der Sicht des Arbeitsrechts“

München 2006 (Martin Meidenbauer Verlagsbuchhandlung)

241 Seiten, ISBN 3-89975-614-2

€ 39,90 (Bestellung direkt beim Verlag unter [www.m-verlag.net](http://www.m-verlag.net))

Die Dissertation von Christian Helmert widmet sich dem Thema in ausführlicher Weise. Sie ist eine rechtswissenschaftliche Betrachtung, die einleitend kurze eine historische Betrachtung der Rechtsentwicklung im Bereich Mitbestimmung bietet. Im Anschluss werden Beteiligungsformen dargestellt, die von der Aktienoption abzugrenzen sind. Im Folgenden geht der Autor ausführlich auf die arbeitsrechtlichen Aspekte der Ausgabe von Optionen ein. Diese Ausführung werden ergänzt um spezielle Fragen der arbeitsrechtlichen Behandlung von Optionen, die z.B. beim Betriebsübergang, der gesellschaftsrechtlichen Umwandlung von Unternehmen, der Eingliederung oder dem Delisting auftreten können. Insgesamt legt Helmert ein verständlich geschriebenes Werk vor, dass auf diesem Gebiet keine Wünsche offen lässt.



Langmann, Christian

Kapitalmarktreaktion auf die Einführung von Aktienoptionsprogrammen

Hamburg 2005 (Verlag Dr. Kovac)

166 Seiten, ISBN 13 978-3-8300-1985-5

€ 75,--

Christian Langmann macht zum Gegenstand seiner Dissertation die Frage, ob die Auflage von Aktienoptionsprogrammen Reaktion des Marktes oder der Aktionäre mit sich bringen. Grundüberlegung ist dabei, dass eine Kursreaktion auf die Begründung des Programms positive oder negative Erwartungen der Anteilseigner abbilden, wenn diese von einer Auswirkung der Programme auf die Unternehmensentwicklung ausgehen.

Langmann geht zunächst auf das Instrument der Aktienoption ein. Die Wirkung der Modelleinführung wird aus dem Blickwinkel von Preisbildungsmodellen betrachtet. Auf dieser Grundlage werden unterschiedliche Zeitpunkte, die z.B. die Veröffentlichung des Programms im Bundesanzeiger oder die Durchführung der

Hauptversammlung diagnostiziert. Eine interessante Betrachtungsweise, die die Diskussion über die Wirksamkeit von Optionsprogrammen durchaus bereichert.



Löhn, Michael  
Bilanzierung und Besteuerung von Genussrechten  
Wiesbaden, 2006 (GWV Fachverlage GmbH)  
398 Seiten, ISBN 978-3-8350-0405-4  
€ 59,90

Die Finanzierung von Unternehmen über Genussrechte rückt zunehmend in den Mittelpunkt der Betrachtung. Löhn stellt in übersichtlicher Weise das Instrument des Genussrechts dar und geht auf seine Bilanzierung nach HGB und IFRS ein. Darüber hinaus werden internationale Aspekte beleuchtet.

Die Gesamtdarstellung richtet sich eher an den Experten und lässt kaum Fragen offen. Eine sehr tiefgehende Analyse, die einen angenehmen Schreibstil pflegt.



Müller, Robert und Brenner, Doris  
Mitarbeiterbeurteilungen und Zielvereinbarungen  
Landsberg am Lech, 2006 (mi-Fachverlag Redline GmbH)  
262 Seiten, ISBN 978-3-636-03069-8  
€ 49,90 (D), € 51,30 (A), sFr 85,50

Mitarbeiter gerecht zu beurteilen ist eine schwierige Aufgabe. Müller und Brenner geben daher zunächst einen Überblick über die vielfältigen Formen der Beurteilung und weisen in diesem Rahmen stets auf kritische Punkte hin. Mustervorlagen und Bausteine stellen darüber hinaus eine weitere Orientierung dar und bieten Anregungen zur Gestaltung eines eigenen Beurteilungssystems. Zudem wird auf die unterschiedlichen Facetten von Mitarbeitergesprächen hingewiesen. Insgesamt legen die Autoren ein sehr praxisorientiertes Werk vor, das in erster Linie Personalverantwortlichen des Mittelstandes eine Arbeitshilfe sein sollte.



Röpke, Christian  
Die Besteuerung von Aktienoptionen im internationalen Kontext  
Saarbrücken, 2006 (VDM Verlag Dr. Müller e.K.)  
99 Seiten, ISBN 978-3-86550-334-3  
€ 42,--

Aktienoptionen werden meist als Vergütungsinstrument des Managements eingesetzt. Nicht selten sind die Begünstigten grenzüberschreitend für ihre Arbeitgeber im Einsatz, was steuerliche Fragen im Rahmen der



Optionsprogramme mit sich bringt.

Röpke stellt zunächst die steuerliche Behandlung von Optionsprogrammen nach deutschem Recht dar. Darauf aufbauend werden die Regularien in Belgien, den Niederlanden und Frankreich erläutert und die daraus resultierenden Folgewirkungen herausgearbeitet. Zu guter Letzt geht Röpke auf Lösungsansätze zur Harmonisierung der Besteuerung auf Grundlage von OECD-Empfehlungen ein. Für Betroffene eine wichtige Lektüre, um die Grundproblematik zwischen Bewilligung von Optionen und internationalem Arbeitseinsatz zu erfassen.



Rösler, Peter  
 Vom Zwei-Mann-Betrieb zum Global Player  
 Zürich, 2006 (Orell Füssli Verlag AG)  
 143 Seiten, ISBN 978-3-280-05213-6  
 € 24,00 (D), sFr 39,80 (CH)

Sieben Meilensteine haben die Rose Plastic GmbH aus Hergensweiler bei Lindau über mehrere Jahrzehnte zum Erfolg geführt. Zwischenzeitlich kann die Gesellschaft auf eine stattliche Anzahl von Auszeichnungen verweisen. Basis dieses Werdegangs ist der mitunternehmerische Einsatz der Beschäftigten. Das Buch ist eine praktische Darstellung, die dem ein oder anderen Leser Ideen für die eigene Umsetzung vermitteln mag.



Werner, Horst S.  
 Stilles Gesellschaftskapital und Genussrechtskapital als stimmrechtsloser Eigenkapitalersatz  
 Wolfratshausen, 4. Auflage 2004 (GoingPublic Media AG)  
 177 Seiten, ISBN 3-937459-07-3  
 € 50,--

Die stille Beteiligung und Genussrechte sind gefragte Beteiligungsformen im Bereich der Mitarbeiterbeteiligung. Werner stellt diese beiden Ausprägungen anschaulich dar und geht zudem auf die steuerlichen Gesichtspunkte sowie auf die unternehmerischen Risiken ein. Ergänzt wird die informative Schrift durch Gesetzestexte im Anhang.

Das Buch ist nicht ausdrücklich unter der Zielrichtung der Mitarbeiter-Beteiligung verfasst, stellt aber eine gute ergänzende Lektüre für Praktiker und Interessierte dar.

## In eigener Sache / Impressum

Haben Sie die Themen des Newsletter angesprochen? Vermissen Sie bestimmte Informationen oder haben Sie Verbesserungsvorschläge? Wir freuen uns über Ihre Anregungen!

**Impressum:** Gesellschaft für innerbetriebliche  
Zusammenarbeit GIZ GmbH  
Birkenfelderstr. 22a  
D - 91301 Forchheim  
Tel. 0 91 91 / 64 01 80  
Fax 0 91 91 / 64 01 85  
E-Mail: [info@giz-gmbh.de](mailto:info@giz-gmbh.de)  
[www.mitarbeiter-beteiligung.de](http://www.mitarbeiter-beteiligung.de)

Dieser Newsletter ist ein Service der GIZ GmbH, dessen Inhalt urheberrechtlich geschützt ist und für deren Richtigkeit die GIZ GmbH jegliche Haftung ausschließt. Die Inhalte dieses Newsletters dürfen ohne vorherige Genehmigung der GIZ GmbH weder im Ganzen noch auszugsweise weitergegeben oder verbreitet werden. Dies gilt auch für Texte, die gesondert ausgewiesen werden und dem Urheberrecht Dritter unterliegen.

Partner der



Vorsitzender der Gesellschafterversammlung: Prof. Dr. dres. h.c. Eduard Gaugler  
Geschäftsführer: Prof. Dr. Hans J. Schneider  
HRB München Nr. 45 512  
Bankverbindung: Dresdner Bank AG (BLZ 760 800 40) Konto 7 207 979